



Gramola

Margarita Gritskova und Albin Fries (Photo: Lukas Watzke)

Albin Fries Songs

Albin Fries (*1955)

Jahreszeiten

1	Frühlingsglaube (<i>Johann Ludwig Uhland</i>) op. 24/4	1:58
2	Regentag im Herbst (<i>Heinrich Seidel</i>) op. 24/5	3:40
3	August (<i>Hermann Hesse</i>) op. 31/1	1:07
4	Im Nebel (<i>Hermann Hesse</i>) op. 1/2	2:39
5	Weihnacht (<i>Stefan Zweig</i>) op. 38/12	2:38
6	Frühling (<i>Heinrich Seidel</i>) op. 36/3	2:00

Lieder nach Gedichten von Friedrich Rückert op. 52

7	I Glaub mir, weil ich von dir gehe	1:18
8	II Die Liebe sprach	1:57
9	III Liebster! Nur dich sehen	2:43
10	IV Er ist gekommen in Sturm und Regen	1:48
11	V Ich bin der Welt abhanden gekommen	4:06

Lieder nach Gedichten von Kaiserin Elisabeth von Österreich op. 50

12	I Zu spät	2:57
13	II Ich brauch die Zeit dir nicht zu nennen	2:40
14	III Mitternacht	1:35

15	Im Traum nur lieb ich dich (<i>Ferdinand von Saar</i>) op. 24/2	2:34
16	Auf Wiedersehen (<i>Theodor Storm</i>) op. 46/8/2	2:44
17	Die Quelle (<i>Adelbert von Chamisso</i>) op. 46/9	1:49
18	Ich weiss wohl, was du liebst in mir (<i>Clemens Brentano</i>) op. 46/7	1:32

Fünf Letzte Lieder op. 53

19	I Verlassen (<i>Edith Haider</i>)	1:43
20	II Sein Lied (<i>Edith Haider</i>)	2:17
21	III Abschied (<i>Theodor Storm</i>)	2:47
22	IV Wohl rief ich sanft dich an mein Herz (<i>Theodor Storm</i>)	3:19
23	V Verwachsen (<i>Edith Haider</i>)	2:57
24	Ballade Nr. 2 für Klavier op. 11	8:17

Margarita Gritskova *Mezzosopran / mezzo soprano*

Albin Fries *Klavier / piano*



Margarita Gritskova und Albin Fries (Photo: Lukas Watzke)

Albin Fries Songs

Als leidenschaftlicher Naturwissenschaftler spielte die Natur in meinem Leben stets eine ebenso große Rolle wie die Musik. So wurden auch die meisten meiner Instrumentalwerke von der Natur inspiriert. Die schönsten Lieder, die das Thema „Natur“ zum Inhalt haben, vereinigten wir auf dieser CD zum Zyklus „Jahreszeiten“. Darunter befindet sich Uhlands Gedicht „Frühlingsglaube“, das schon Schubert vertonte. Die „Rückert-Lieder“, die ich für Margarita Gritskova komponierte, beleuchten die Liebe von verschiedensten Seiten. Der leidenschaftliche Zyklus schließt mit dem bereits von Mahler vertonten „Ich bin der Welt abhanden gekommen“. 17 Gedichte von „Sisi“, der Kaiserin Elisabeth von Österreich, komponierte ich im Auftrag der Sängerin Nina Bernsteiner für ihre CD „Sisi Poems“, die 2017 bei Gramola erschien. Für unsere CD wählten wir drei Lieder dieses Zyklus' mit eindrucksvollen Gedichten, die nicht positive Facetten der Liebe, sondern Enttäuschung, Entsagung und Verzweiflung zum Thema haben.

Die „Fünf letzten Lieder“ schrieb ich für Margarita Gritskova. Sie waren mein Abschied vom Komponieren. Meine Innenohr-Schwerhörigkeit machte es mir so gut wie unmöglich, weiterhin Musik zu schreiben. Der ursprüngliche Titel des Zyklus „Lieder des Abschieds“ verweist nicht nur auf diese schwerste Entscheidung meines Lebens, sondern auch auf die Thematik der fünf starken Gedichte. Während die Gedichte von Theodor Storm die Trennung von einer (oder einem) Geliebten darstellen, sind die Gedichte von Edith Haider unter dem Eindruck des Todes ihrer Mutter entstanden. Es sind fünf packende Gedichte, die unter die Haut gehen und mich auch als Lieder bei jedem Spielen erneut ergreifen.

Albin Fries



Margarita Gritskova (Photo: Lukas Watzke)

Gramofa

Margarita Gritskova

Geboren in Sankt Petersburg, absolvierte Margarita Gritskova zunächst ein Klavier- und Gesangsstudium in ihrer Heimatstadt. 2010 graduierte sie an der Staatsakademie für Musik in der Klasse von Irina Bogatschewa. Hier sang sie ihre erste Carmen unter der musikalischen Leitung von Mariss Jansons. Schon als Studentin gewann Gritskova zahlreiche Preise, darunter beim Luciano Pavarotti Gesangswettbewerb in Modena und beim Internationalen Gesangswettbewerb Villa de Colmenar in Spanien.

Margarita Gritskova singt bei renommierten Musik Festivals wie den Salzburger Festspielen, den Opernfestivals auf Teneriffa, dem Rossini Festival in Pesaro und dem Schleswig-Holstein Festival.

In zahlreichen Liederabenden in aller Welt widmete sie sich nicht nur dem russischen Repertoire. Regelmäßig ist sie an allen großen Opernhäusern wie der Bayerischen Staatsoper München, dem Moskauer Bolshoi Theater, der Staatsoper Hamburg, der Deutschen Oper am Rhein, dem Opernhaus Zürich, den Opernhäusern in Oslo und in Valencia zu erleben.

Seit 2012 ist Margarita Gritskova Teil des Ensembles der Wiener Staatsoper, wo sie sehr schnell zum Publikumsliebling avancierte. Gritskova hat bereits alle wichtigen Rollen des Mezzosopran-Fachs im Mozart- und Rossini-Repertoire gesungen. So sang sie bereits Cherubino, Idamante, Annio, Sesto, Dorabella, Bradamante, Rosina, Angelina, Isabella, oder auch Olga in *Eugen Onegin*, Krista in der Premiere von *Die Sache Makropulos* (Regie: Peter Stein), Prinz Orlofsky in *Die Fledermaus* und Masha in der Produktion von Péter Eötvös' *Drei Schwestern* (Regie: Yuval Sharon). Daraufhin widmete Maestro Péter Eötvös ihr seine Romanze „Bitternis“, basiert auf Marina Tsvetaevas Gedicht.

Margarita Gritskova repräsentiert die Wiener Staatsoper ebenfalls auf Tour. Sie sang Cherubino in Gastvorstellungen der Wiener Staatsoper in Japan unter Riccardo Muti und in Aix-en-Provence unter Alain Altinoglu.

2018 sang sie ihre erste Carmen in Wien, mit Piotr Beczala als Don José.

In 2021/22 debütierte sie als Amneris in *Aida* am Nationaltheater Weimar, als Johanna Seymour in *Anna Bolena* am Staatstheater am Gärtnerplatz in München, als Rosina in *Il barbiere di Siviglia* am Moskauer Bolshoi Theater (musikalische Leitung: Tugan Sokhiev), als Adalgisa in *Norma* beim Musikfestival Gut Immling und 2022 als Preziosilla in *La forza del destino* beim Festival Klosterneuburg.

Im Jahrbuch 2022 des Opernmagazins „Opernwelt“ wurde Margarita Gritskova als Sängerin des Jahres für ihre Interpretation der Amneris in der Weimarer Produktion *Aida* ausgezeichnet.

2023 wurde Margarita Gritskova bei ihrem Debut als Eboli in *Don Carlo* beim Festival Klosterneuburg gefeiert. Mit dieser Rolle wird sie 2025 auch an der Finnischen Nationaloper Helsinki debütieren.

Als Eboli kehrte sie 2024 nach Klosterneuburg zurück und sang hier zudem die Adalgisa.

Drei CDs mit Liedern von Tschairowsky, Rimsky-Korsakow, Rachmaninow, Prokofiev und Schostakowich zusammen mit der Pianistin Maria Prinz wurden bei Naxos veröffentlicht und von der Kritik gerühmt.

Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten, dem namhaften österreichischen Komponisten und Pianisten Albin Fries, konzertierte sie mit großem Erfolg in Deutschland, Italien und in Gran Canaria mit Liederzyklen, die Fries speziell für sie komponiert hatte.

Diese CD ist ihr erstes gemeinsames Projekt, Zeugnis ihrer engen künstlerischen und menschlichen Verbundenheit.

Albin Fries

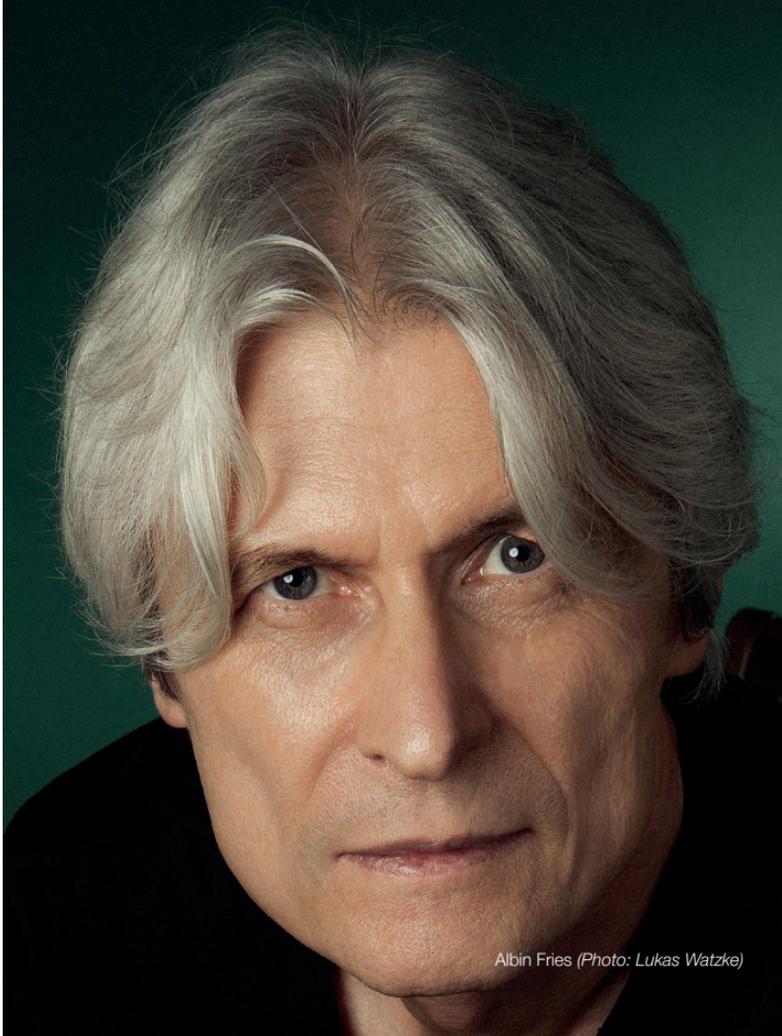
Albin Fries wurde 1955 in Steyr, Oberösterreich geboren. Er studierte Musikpädagogik und Konzertfach Klavier bei Alexander Jenner an der Wiener Musikhochschule (heute Universität für Musik und darstellende Kunst Wien), außerdem absolvierte er einen Meisterkurs bei Jorge Bolet. 1977 gewann er den Österreichischen Jugend-Kompositionswettbewerb und 1981 erhielt er den Talentförderungspreis für Musik des Landes Oberösterreich. 1979–1986 konzertierte er als Pianist, u. a. im Wiener Musikverein und Brucknerhaus Linz (Tschaikowskys Klavierkonzert unter Franz Welser-Möst). 1982 erhielt Fries Kompositionsunterricht von Leonard Bernstein. In New York studierte er Klavier bei Sascha Gorodnitzki.

Nach Wien zurückgekehrt wurde er Korrepetitor und stellvertretender Studienleiter an der Wiener Staatsoper und übte diesen Beruf bis zu seiner Pensionierung 2020 aus. Außerdem war er Lehrer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und musikalischer Assistent von Lorin Maazel und Claudio Abbado bei den Salzburger Festspielen; Sir Georg Solti holte ihn als Assistent für Plattenaufnahmen. Als Orchesterpianist begleitete er Konzerttourneen mit den Wiener Philharmonikern, Berliner Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra. 2015 wurde ihm vom österreichischen Bundespräsidenten der Titel „Prof. h.c.“ verliehen.

Seine Lieder werden von einer Reihe namhafter Künstler gesungen, so von Elisabeth Kulman, Angelika Kirchschlager, Ildikó Raimondi, Camilla Nylund, Margarita Gritskova und vielen anderen. Fries war mehrfacher Preisträger beim Internationalen Rachmaninow-Kompositions-Wettbewerb 2016. 2018 gewann er den Internationalen Bartók-Plusz

Opera Composition Competition mit seiner Oper *Nora*, die 2019 in Miskolc uraufgeführt wurde. Von der Direktion der Wiener Staatsoper erhielt Fries einen Kompositionsauftrag für eine romantische Märchenoper *Persinette* für junges Publikum basierend auf dem Gebrüder-Grimm-Märchen „Rapunzel“, die 2019 mit großem Erfolg und bei stets ausverkauftem Haus im Großen Haus der Wiener Staatsoper aufgeführt wurde. Librettistin beider Opern war Birgit Mathon. Durch eine Diphtherie-Erkrankung in der frühen Kindheit leidet Fries an einer Innenohr-Schwerhörigkeit, durch die im Laufe seines Lebens sein Hörvermögen auf weniger als 20% sank. 2020 musste er das Komponieren endgültig aufgeben, da er höhere Frequenzen nicht mehr hören konnte. Fries arbeitet seit 1990 auch als Naturwissenschaftler. Unter seinem bürgerlichen Namen Gerhard Schlüsselmayr verfasste er drei Fachbücher über Bryophyten (Moose), herausgegeben vom Landesmuseum Linz, außerdem entdeckte und beschrieb er zwei neue Moosarten. Seit 2016 widmet er sich der Erforschung der Fliegenfauna Österreichs, entdeckte und beschrieb mehrere neue Fliegenarten. Seit 2023 arbeitet er am Naturhistorischen Museum Wien als Assoziierter Wissenschaftler (Abteilung Zoologie). Fries ist Vater zweier Kinder und seit 2018 mit Margarita Gritskova liiert.

Gramola



Albin Fries (Photo: Lukas Watzke)

Albin Fries Songs

As a passionate natural scientist, nature has always played just as big a role in my life as music. So most of my instrumental works were also inspired by nature. We combined the most beautiful songs on the theme of “nature” on this CD to the cycle “Seasons”. Among them is Uhland’s poem “Frühlingsglaube”, which Schubert already set to music. The “Rückert-Lieder”, which I composed for Margarita Gritskova, illuminate love from various angles. The passionate cycle concludes with “Ich bin der Welt abhanden gekommen”, which Mahler had already set to music.

I composed songs to 17 poems by “Sisi”, Empress Elisabeth of Austria, on behalf of the singer Nina Bernstein for her CD “Sisi Poems”, which was released by Gramola in 2017. For this CD, we chose three songs from this cycle with impressive poems that do not focus on positive facets of love, but on disappointment, renunciation and despair. I wrote the “Five Last Songs” for Margarita Gritskova. They were my farewell to composing. My inner ear hearing loss made it virtually impossible for me to continue writing music. The original title of the cycle “Songs of Farewell” refers not only to this most difficult decision of my life, but also to the subject matter of the five powerful poems. While Theodor Storm’s poems depict the separation from a lover, Edith Haider’s poems were written under the impression of her mother’s death. They are five gripping poems that get under your skin and also move me as songs every time I play them.

Albin Fries

Margarita Gritskova

Born in Saint Petersburg, Margarita Gritskova initially studied piano and singing in her home city. In 2010, she graduated from the State Academy of Music in Irina Bogacheva’s class. Here she sang her first Carmen under the musical direction of Mariss Jansons.

Even as a student, Gritskova won numerous prizes, including at the Luciano Pavarotti Singing Competition in Modena and the Villa de Colmenar International Singing Competition in Spain.

Margarita Gritskova sings at renowned Music festivals such as the Salzburg Festival, the opera festivals in Tenerife, the Rossini Festival in Pesaro and the Schleswig-Holstein Festival. In numerous recitals all over the world, she has dedicated herself not only to the Russian repertoire.

She regularly appears at all the major opera houses such as the Bavarian State Opera in Munich, the Bolshoi Theater in Moscow, the Hamburg State Opera, the Deutsche Oper am Rhein, the Zurich Opera House and the opera houses in Oslo and Valencia.

Margarita Gritskova has been part of the ensemble of the Vienna State Opera since 2012, where she quickly became an audience favorite.

Gritskova has already sung all the important mezzo-soprano roles in the Mozart and Rossini repertoire. She has sung Cherubino, Idamante, Annio, Sesto, Dorabella, Bradamante, Rosina, Angelina, Isabella, Olga in *Eugene Onegin*, Krista in the premiere of *Die Sache Makropulos* (directed by Peter Stein), Prince Orlofsky in *Die Fledermaus* and Masha in the production of Péter Eötvös’ *Three Sisters* (directed by Yuval Sharon). Maestro Péter Eötvös then dedicated his romance “Bitternis” to her, based on Marina Tsvetaeva’s poem.

Margarita Gritskova also represents the Vienna State Opera

on tour. She sang Cherubino in guest performances of the Vienna State Opera in Japan under Riccardo Muti and in Aix-en-Provence under Alain Altinoglu.

In 2018 she sang her first Carmen in Vienna, with Piotr Beczala as Don José.

In 2021/22 she made her debut as Amneris in *Aida* at the Nationaltheater Weimar, as Johanna Seymour in *Anna Bolena* at the Staatstheater am Gärtnerplatz in Munich, as Rosina in *Il barbiere di Siviglia* at the Bolshoi Theater in Moscow (musical director: Tugan Sokhiev), as Adalgisa „in Norma“ at the Gut Immling Music Festival and in 2022 as Preziosilla in *La forza del destino* at the Klosterneuburg Festival.

In the 2022 yearbook of the opera magazine “Opernwelt”, Margarita Gritskova was named Singer of the Year for her interpretation of Amneris in the Weimar production of *Aida*.

In 2023, Margarita Gritskova was celebrated in her debut as Eboli in *Don Carlo* at the Klosterneuburg Festival. She will also make her debut in this role at the Finnish National Opera Helsinki in 2025.

She returned to Klosterneuburg as Eboli in 2024 and also sang Adalgisa in *Norma*.

Three CDs with songs by Tchaikovsky, Rimsky-Korsakov, Rachmaninov, Prokofiev and Shostakovich together with pianist Maria Prinz were released by Naxos to critical acclaim. Together with her partner, the renowned Austrian composer and pianist Albin Fries, she has performed with great success in Germany, Italy and Gran Canaria with song cycles that Fries composed especially for her.

This CD is their first joint project, a testimony to their close artistic and human bond.

Albin Fries

Albin Fries was born in Steyr, Upper Austria in 1955. He studied music education and concert piano with Alexander Jenner at the Vienna Academy of Music (now the University of Music and Performing Arts Vienna) and also completed a master class with Jorge Bolet. In 1977 he won the Austrian Youth Composition Competition and in 1981 he received the Talent Promotion Prize for Music of the State of Upper Austria. From 1979 to 1986, he performed as a pianist, including at the Vienna Musikverein and Brucknerhaus Linz (Tchaikovsky's Piano Concerto under Franz Welsch-Möst). In 1982, Fries received composition lessons from Leonard Bernstein. In New York, he studied piano with Sascha Gorodnitzki.

After returning to Vienna, he became répétiteur and deputy director of studies at the Vienna State Opera, a position he held until his retirement in 2020. He was also a teacher at the University of Music and Performing Arts Vienna and musical assistant to Lorin Maazel and Claudio Abbado at the Salzburg Festival; Sir Georg Solti brought him on as an assistant for recordings. As an orchestral pianist, he has accompanied concert tours with the Vienna Philharmonic, Berlin Philharmonic and London Symphony Orchestra. In 2015, he was awarded the title "Prof. h.c." by the Austrian Federal President.

His songs are performed by a number of renowned artists, including Elisabeth Kulman, Angelika Kirchschrager, Ildikó Raimondi, Camilla Nylund and Margarita Gritskova, among many others. Fries was a multiple prizewinner at the International Rachmaninov Composition Competition in 2016. In 2018, he won the International Bartók-Plusz Opera Composition Competition with his opera *Nora*, which premiered in Miskolc in 2019. Fries was commissioned by

the management of the Vienna State Opera to compose a romantic fairytale opera *Persinette* for young audiences based on the Brothers Grimm fairytale "Rapunzel", which was performed in 2019 with great success and always sold out at the Vienna State Opera's main auditorium. The librettist for both operas was Birgit Mathon.

Due to a diphtheria infection in early childhood, Fries suffers from sensorineural hearing loss, which reduced his hearing ability to less than 20% over the course of his life. In 2020, he had to give up composing for good as he could no longer hear higher frequencies.

Fries has also worked as a natural scientist since 1990. Under his real name Gerhard Schlußsilmayr, he has written three books on bryophytes (mosses), published by the Landesmuseum Linz, as well as discovering and describing two new moss species. Since 2016, he has dedicated himself to researching the fly fauna of Austria, discovering and describing several new fly species. Since 2023, he has been working at the Natural History Museum Vienna as an Associate Scientist (Department of Zoology).

Fries is the father of two children and has been in a relationship with Margarita Gritskova since 2018.



Jahreszeiten

1 Frühlingsglaube (*Johann Ludwig Uhland*) op. 24/4

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muß sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal:
Nun, armes Herz, vergiß der Qual!
Nun muß sich alles, alles wenden.

2 Regentag im Herbst (*Heinrich Seidel*) op. 24/5

Still vom grauen Himmelsgrunde
Sprüht der sanfte Regenstaub –
Trüber Tag und trübe Stunde –
Thränen weint das rothe Laub;
Vom Kastanienbaum ohn' Ende
Schweben still die welken Hände.

Trübe Herbstesregentage:
Gerne wandr' ich dann allein,
Was ich tief im Herzen trage,
Leuchtet mir in hellem Schein;
In die grauen Nebelräume
Spinn' ich meine goldnen Träume.

Und so träum' ich still im Wachen,
Bis der Abend niedersinkt,
Und in all den Regenschlägen
Sanft und roth sein Abglanz blinkt.
In der Nähe, in den Weiten:
Rosenschimmer besserer Zeiten!

3 August (*Hermann Hesse*) op. 31/1

Das war des Sommers schönster Tag,
Nun klingt er vor dem stillen Haus
In duft und süßem Vogelschlag
Unwiederbringlich leise aus.

In dieser Stunde goldnen Born
Gießt schwelgerisch in roter Pracht
Der Sommer aus sein volles Horn
Und feiert seine letzte Nacht.

4 Im Nebel (*Hermann Hesse*) op. 1/2

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,

Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.

Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

5 Weihnacht (Stefan Zweig) op. 38/12

Im Dunkeln tönt noch letztes Schellenklingen,
Das bald der müde Abendwind verweht.
Nun kommt die Nacht mit ihren weichen Schwingen
Vom Himmel, der in tausend Sternen steht.

Die Andacht weitet ihre stillen Kreise
Und spricht in jedem zagen Kinderherz,
Gebet und Dank vollenden ihre fromme Reise
Und ziehn wie Opferflammen himmelwärts.

Und übervolle Menschenherzen reichen
Sich stumm die Hand im Bann der tiefen Macht
Der wundersel'gen und erfüllungsreichen
Den Kinderseelen heil'gen Gnadennacht.

6 Frühling (Heinrich Seidel) op. 36/3

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:
„Der Frühling, der Frühling!“ – Da wusst' ich genug!

Lieder nach Gedichten von Friedrich Rückert op. 52

7 Glaub nur, weil ich von Dir gehe

Glaub' nur, weil ich von dir gehe,
Nicht, daß darum es geschehe,
Weil ich such' ein schönes Glück als hier!
Eben darum, weil ich keines
Such' im Strahl des Sonnenscheines,
Eben darum geh' ich fort von dir.

8 Die Liebe sprach

Die Liebe sprach: In der Geliebten Blicke
Mußt du den Himmel suchen, nicht die Erde,
Daß sich die beßre Kraft daran erquicke,
Und dir das Sternbild nicht zum Irrlicht werde.

Die Liebe sprach: In der Geliebten Auge
Mußt du das Licht dir suchen, nicht das Feuer,
Daß dir's zur Lamp' in dunkler Klausen taue,
Nicht dir verzehre deines Lebens Scheuer.

Die Liebe sprach: In der Geliebten Wonne
Mußt du die Flügel suchen, nicht die Fesseln,
Daß sie dich aufwärts tragen zu der Sonne,
Nicht niederziehn zu Rosen und zu Nesseln.

9 Liebster! Nur Dich sehen

Liebster! Nur dich sehen, dich hören
Und dir schweigend angehören;
Nicht umstricken dich mit Armen,
Nicht am Busen dir erwärmen,
Nicht dich küssen, nicht dich fassen –
Dieses alles kann ich lassen,
Nur nicht das Gefühl vermissen,
Mein dich und mich dein zu wissen.

10 Er ist gekommen in Sturm und Regen

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Ihm schlug beklommen
Mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen,
Daß seine Bahnen
Sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Er hat genommen
Mein Herz verwegen.
Nahm er das meine?
Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Nun ist gekommen
Des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter,
Ich seh' es heiter,
Denn er bleibt mein auf allen Wegen.

11 Ich bin der Welt abhanden gekommen

Ich bin der Welt abhanden gekommen,
Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,
Sie hat so lange nichts von mir vernommen,
Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!
Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,
Ob sie mich für gestorben hält,
Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,
Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.
Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,
Und ruh' in einem stillen Gebiet!
Ich leb' in mir und meinem Himmel,
In meinem Lieben, in meinem Lied!

Lieder nach Gedichten von Kaiserin Elisabeth von Österreich op. 50

12 Zu spät

Zu spät, zu spät sind wir begegnet
Uns auf des Lebens Dornenpfad;
Zu weit schon hat uns fortgetragen
Der Zeiten unaufhaltsam Rad.

Zu spät hat deiner tiefen Augen
Magnet'scher Blick auf mich geschaut,
Selbst unter diesen warmen Strahlen
Hat's starre Herz nicht mehr getaut.

O wende weg die ernsten Augen!
Lass ruhigen Wegs mich weitergeh'n!
Kann Glück ich nicht mehr eigen nennen,
So will ich's wenigstens nicht seh'n!

13 Ich brauch die Zeit Dir nicht zu nennen

Ich brauch' die Zeit dir nicht zu nennen,
Die uns so innig einst vereint,
Und die wir nie vergessen können,
So endlos fern sie jetzt auch scheint.

Gedenkst du jener süßen Stunde,
Wo ich aus willenlosem Leib
Die Seele dir geküsst vom Munde,
Dass sie fortan stets mein nur bleib?

Kann ich auch nimmermehr erwecken
In mir der Längstverstorbenen Geist,
So ruht auf ihr doch wie ein Segen
Erinnerung, die du ihr noch weihst.

Ja wahrlich, ich kann ruhig bleiben,
Und stolz darf meine Seele sein;
Du magst dich noch so sehr auch sträuben,
Du warst und bleibst auf ewig mein!

14 Mitternacht

Mitternacht hat längst geschlagen,
Doch mich fliehen Schlaf und Ruh';
Wilde Phantasien jagen
Meinem Hirne rastlos zu;
Länger kann ich's nicht ertragen
Wissen muss ich, wo weilst Du.

An den Mond und an die Sterne
Pocht mein Geist und forscht um Dich.
Und er will, er muss es lernen,
Wohin Deine Seele wich.
Drum, o komm' aus jenen Fernen;
Denn ich leide fürchterlich.

15 Im Traum nur lieb ich dich (Ferdinand von Saar) op. 24/2

Im Traum nur lieb' ich dich!
Wie könnt' in wachen Tagen
Ich mich so nah dir wagen –
Im Traum nur lieb' ich dich!

Im Traum nur lieb' ich dich!
Da schwindet alles Zagen –
Da darf dein Mund mir sagen:
Im Traum auch lieb' ich dich!

16 Auf Wiedersehen (*Theodor Storm*) op. 46/8

Auf Wiederseh'n! Das ist ein trüglich Wort! –
O reiß dich nicht von meinem warmen Herzen!
Auf Wiederseh'n! Das spricht von Seligkeit
Und bringt mir doch so tausend bitter Schmerzen.

Auf Wiederseh'n! Das Wort ist für den Tod! –
Weißt du, wie über uns die Sterne stehen!
Noch schlägt mein Herz, und meine Lippe glüht –
Mein süßer Freund, ich will dich immer sehen.

Du schwurst mir ja, mein Aug bezaubre dich;
Schaut ich dich an, so könntst du nimmer gehen!
Mein bist du ja! – Erst wenn mein Auge bricht,
Dann küß mich sanft und sprich: Auf Wiedersehen!

17 Die Quelle (*Adelbert von Chamisso*) op. 46/9

Unsre Quelle kommt im Schatten
Duft'ger Linden an das Licht,
Und wie dort die Vögel singen,
Nein, das weiß doch Jeder nicht!

Und das Mädchen kam zur Quelle,
Einen Krug in jeder Hand,
Wollte schnell die Krüge füllen,
Als ein Jüngling vor ihr stand.

Mögen wohl geplaudert haben,
Kam das Mädchen spät nach Haus:
Gute Mutter, sollst nicht schelten,
Sandtest selbst ja mich hinaus.

Geht man leicht zur Quelle, trägt man
Doch zu Haus ein schwer Gewicht,
Und wie dort die Vögel singen –
Mutter, nein, das weißt du nicht!

18 Ich weiss wohl, was Du liebst in mir (*Clemens Brentano*) op. 46/7

Ich weiß wohl, was du liebst in mir
Es ist die Glut in meiner Brust
Es ist die zauberhafte Zier,
Der tief geheimen innern Lust,
Die strahlt aus mir, und ruft zu dir:
Schließ mich in einen Felsenstein,
So ruf ich doch durch Mark und Bein!
Komm, lebe, liebe, stirb bei mir!
Du mußt, du mußt.

Fünf letzte Lieder op. 53

19 Verlassen hockt es im Schnee (*Edith Haider*)

Verlassen hockt es im Schnee,
Eisenverriegelt das Tor, die Läden geschlossen.
Die hohen Wächten im Hof
Schaufelt wohl keiner mehr weg,
Das Winterholz, sorgsam gestapelt,
Wird andere wärmen.
Bloß eine Schuppentür steht einladend offen:
Dort schlüpfen die Katzen ins Heu,
Die einzigen, die sie vermissen...

20 Sein Lied (Edith Haider)

Ein Lied, das ein Toter geliebt hat.
Du hörst es mit allen Sinnen, du spürst es brennen, tief
innen, das Lied.
Du hast es mit ihm gesungen, irgendwo einst.
Nun ist euer Zwieklang verklungen. Du weinst?
Du holst eure Weise nicht ein und auch nicht die Zeit.
So übersinge das Leid und singe allein das Lied, das Dein
Toter geliebt hat.

21 Die Zeit ist hin (Theodor Storm)

Die Zeit ist hin, du löst dich unbewußt
Und leise mehr und mehr von meiner Brust,
Ich suche dich mit sanftem Druck zu fassen,
Doch fühl ich wohl, ich muß dich gehen lassen.

So laß mich denn, bevor du weit von mir
Im Leben gehst, noch einmal danken dir,
Und magst du nie was rettungslos vergangen,
In schummerlosen Nächten heimverlängen.

Hier steh ich nun und schaue bang zurück,
Vorüber rinnt auch dieser Augenglick,
Und wieviel Stunden dir und mir gegeben,
Wir werden keine mehr zusammen leben.

22 Wohl rief ich sanft Dich an mein Herz (Theodor Storm)

Wohl rief ich sanft dich an mein Herz,
Doch blieben meine Arme leer;

Der Stimme Zauber, der du sonst
Nie widerstandest, galt nicht mehr.

Was jetzt dein Leben füllen wird,
Wohin du gehst, wohin du irrst,
Ich weiß es nicht; ich weiß allein,
Daß du mir nie mehr lächeln wirst.

Doch kommt erst jene stille Zeit,
Wo uns das Leben läßt allein,
Dann wird, wie in der Jugend einst,
Nur meine Liebe bei dir sein.
Dann wird, was jetzt geschehen mag,
Wie Schatten dir vorübergehn,
Und nur die Zeit, die nun dahin,
Die uns gehörte, wird bestehn.

Und wenn dein letztes Kissen einst
Beglänzt ein Abendsonnenstrahl,
Es ist die Sonne jenes Tags,
Da ich dich küßte zum erstenmal.

23 Verwachsen (Edith Haider)

Ich möchte die Wege gehn, auch wenn es schmerzt,
Die Wege unserer Sommer.
Aber mein Fuß ertastet die alten Spuren nicht mehr:
Blattwerk verdrängt das Licht,
Ranken strecken bedrohlich die grünen Fangarme aus,
Dornen zerfetzen die Haut.
Verwachsen, verwachsen ist alles, dicht überwuchert von Zeit.
Und dennoch muss irgendwo der letzte Abdruck sein von
deinem Schuh...

